

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 17 (1898-1899)

Nachruf: Eduard Petri
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XI.

Eduard Petri. †

In St. Petersburg starb am 10. Oktober 1899 an einer Lungenentzündung nach längerer Krankheit Eduard Petri, früher Professor der Geographie an der Universität Bern und thätiges Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft.

Petri entstammte einer Rigaer Familie und wurde von deutschen Eltern am 1. Mai 1854 in Esthland geboren. Nach Vollendung des Gymnasiums bezog er die militärmedizinische Akademie in St. Petersburg, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Hier soll er sich, wie viele Studierende, an nihilistischen Umtrieben beteiligt haben, wurde daher aus der Akademie ausgeschlossen und nach dem Gouvernement Archangelsk verbannt. Es gelang seinen Angehörigen zu erwirken, dass er, der schwächlich von Gesundheit und dem rauhen Klima des Nordens nicht gewachsen war, ins Ausland entlassen wurde. Er wandte sich nach Bern, wo er seine medizinischen Studien 1880 durch Erwerbung des medizinischen Dokortitels beendigte. Im Frühjahr 1883 habilitierte er sich an der Berner Universität für Geographie und Ethnographie; 1886 wurde er zum ausserordentlichen Professor für dieses Fach ernannt, das er sonach als erster an der Berner Universität vertrat. Im Herbst 1887 folgte er einem Ruf als ausserordentlicher Professor der Geographie und Ethnographie an die Universität St. Petersburg, wo er nach einigen Jahren zum Ordinarius avancierte; er bekleidete diese Stellung bis zu seinem Tode.

In den ersten Jahren seiner geographischen Wirksamkeit hat Petri eine lebhaftige Thätigkeit als Vermittler zwischen den Forschern Deutschlands und Russlands entwickelt. Er übersetzte ins Deutsche „Jaworskys Reisen in Afghanistan und Buchara“ (1885) und Jadrinzews „Sibirien“ (1886). Ins Russische

übersetzte er Peschels „Völkerkunde“, sowie W. Junkers Reisewerk. Seine eigenen Arbeiten liegen, seiner Ausbildung entsprechend, mehr auf dem Gebiet der Ethnographie und Anthropologie als der eigentlichen Geographie. In russischer Sprache erschienen seine „Grundzüge der Anthropologie“ und seine „somatische Anthropologie“. Auch auf dem Gebiet der Schulgeographie war er thätig, indem er die in Deutschland gewonnenen Principien den russischen Lehrern zu vermitteln suchte; diesen Zweck verfolgt seine „Kritik der Hülfsmittel für den geographischen Unterricht“, sowie sein kürzlich erschienener russischer „Schulatlas“.

Im Schoss der Berner Geographischen Gesellschaft hat Petri während seiner Docentenzeit eine lebhaftere Thätigkeit entwickelt. 1884—1887 gehörte er dem Vorstand der Gesellschaft an. Er hielt zahlreiche Vorträge, von denen mehrere in unseren Jahresberichten erschienen, so über die Grundlagen des russischen Getreide-Exportes (V, 61), über die Reisen Miklucho-Maclays in Ozeanien, Australien und auf der Halbinsel Malakka (V, 178), über Ssachalin (VI, 129).¹ Als 1884 unsere Gesellschaft die Initiative für die Erstellung eines geographischen Lehr- und Lesebuches ergriff, beteiligte sich Petri lebhaft daran; er war es, der das Programm für dieses Werk aufstellte; er war auch Mitglied der Jury, die über die eingelaufenen Arbeiten zu urteilen hatte.

Die Berner Geographische Gesellschaft, der Petri bis zuletzt als korrespondierendes Mitglied angehörte, wird seiner stets dankbar gedenken.

¹ Andere Vorträge erschienen nur im Auszug. Vergleiche XVI. Jahresbericht S. 53.

